

Ausbildungsplenum PH Luzern – 7. Januar 2014

Kompetenzorientierung – eine Kritik am Lehrplan 21

Prof. Dr. Walter Herzog

Universität Bern
Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung Pädagogische Psychologie

Was ist ein Lehrplan?

«Im weiten Sinne wird unter einem Lehrplan ein Kanon von Lehrinhalten verstanden, die in eine Abfolge gebracht und zumeist nach Fächern strukturiert sind. Dies impliziert immer normative Vorstellungen von Zielen institutionalisierten Lehrens und Lernens.»

Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft (2012), Bd. 2, S. 294

Kritik Nr. 1

Dem Lehrplan 21 fehlt die politische Legitimation.



Kritik Nr. 2

Der Lehrplan 21 vermischt die Zuständigkeiten und schliesst die Aufgabe der Bildungspolitik mit dem Auftrag der Lehrerverberufung kurz.

**KURZ
SCHLUSS**

Kritik Nr. 2

Der Lehrplan 21 vermischt die Zuständigkeiten und schliesst die Aufgabe der Bildungspolitik mit dem Auftrag der Lehrerprofession kurz.

«Der Lehrplan 21 dient in erster Linie der Unterrichtsplanung und der Unterrichtssteuerung [...].»

Rahmeninformationen zur Konsultation des Lehrplans 21, S. 16

Kritik Nr. 3

Es ist unklar, was im Lehrplan 21 unter Kompetenz und Kompetenzorientierung verstanden wird.



Kritik Nr. 3

Es ist unklar, was im Lehrplan 21 unter Kompetenz und Kompetenzorientierung verstanden wird.

«Beschrieben Lehrpläne bis anhin, welche Inhalte Lehrpersonen unterrichten sollen, beschreibt der Lehrplan 21, was Schülerinnen und Schüler am Ende von Unterrichtszyklen können sollen.»

Einleitung zum Lehrplan 21, S. 4

Kritik Nr. 3

Es ist unklar, was im Lehrplan 21 unter Kompetenz und Kompetenzorientierung verstanden wird.

«Im neuen Lehrplan [...] wird beschrieben, was alle Schülerinnen und Schüler wissen und können müssen.»

Rahmeninformationen zur Konsultation des Lehrplans 21, S. 9

Kritik Nr. 3

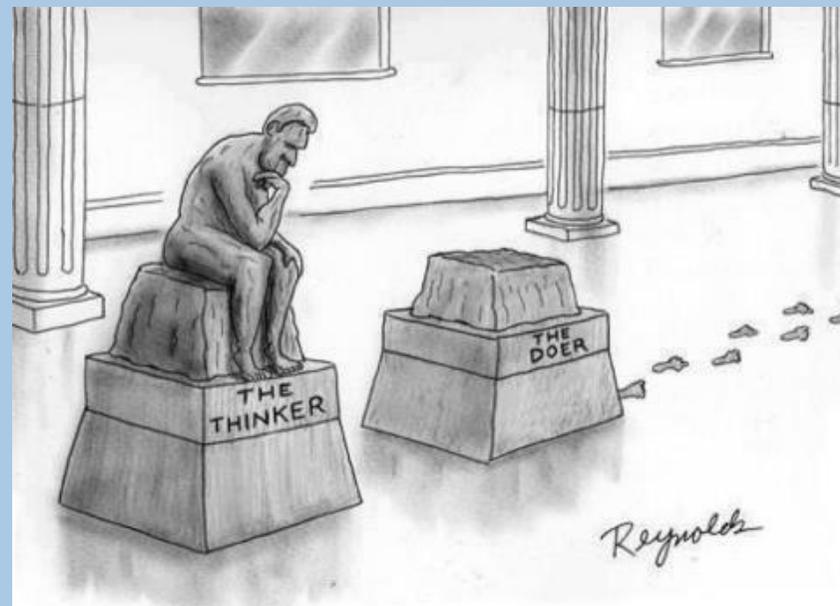
Es ist unklar, was im Lehrplan 21 unter Kompetenz und Kompetenzorientierung verstanden wird.

«In der Beschreibung von Lernzielen in Form von Kompetenzerwartungen sind Inhalte direkt mit daran [!] zu erwerbenden [...] Fähigkeiten und Fertigkeiten verbunden; Wissen und Können [...] werden miteinander verknüpft.»

Einleitung zum Lehrplan 21, S. 4

Kritik Nr. 4

Es ist weder sinnvoll noch möglich, schulisches Wissen so zu präparieren, dass es immer einem Können untergeordnet ist.



Kritik Nr. 4

Es ist weder sinnvoll noch möglich, schulisches Wissen so zu präparieren, dass es immer einem Können untergeordnet ist.

«Die Orientierung an Kompetenzen im Lehrplan 21 basiert u.a. auf den Ausführungen von Franz E. Weinert.»

Einleitung zum Lehrplan 21, S. 4

«Der Lehrplan 21 stützt sich auf diesen Kompetenzbegriff.»

Glossar zum Lehrplan 21: www.lehrplan21.ch/glossar [30.12.2013]

Definition von F. E. Weinert

Unter Kompetenzen versteht man «die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.»

Franz E. Weinert, zit nach. Eckhard Klieme et al. (2003). Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. Eine Expertise. Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung, S. 21 und 72

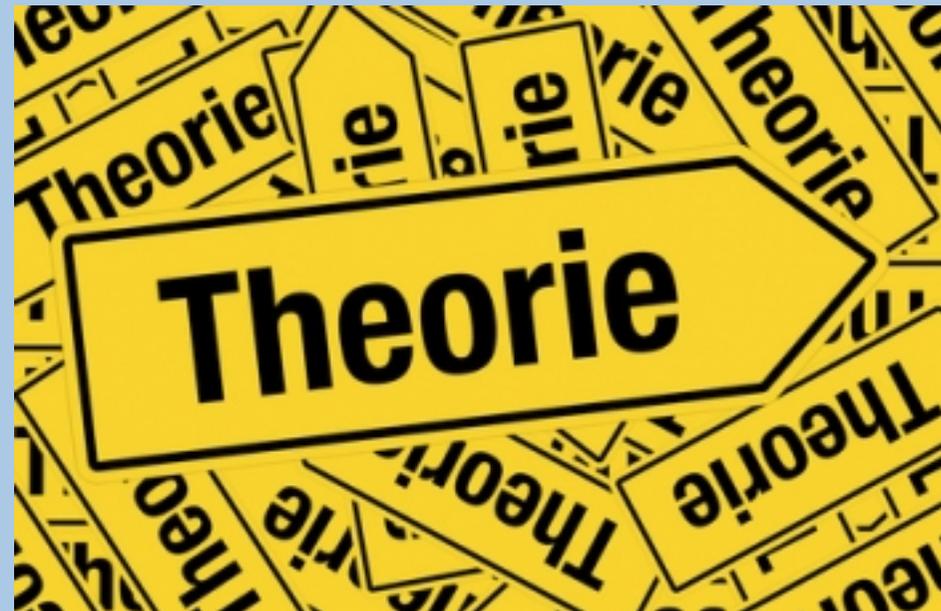
Definition von F. E. Weinert

«A consideration of these minimal criteria for a pragmatic definition of the concept of competence has practical rather than theoretical utility.»

Franz E. Weinert (2001). Concept of Competence: A Conceptual Clarification. In Dominique S. Rychen & Laura H. Salganik (Hrsg.): Defining and Selecting Key Competences (S. 45-65). Seattle: Hogrefe & Huber, S. 63

Kritik Nr. 5

Dem Lehrplan 21 fehlt eine theoretische Grundlage.



Kritik Nr. 6

Der Lehrplan 21 weitet den Erziehungsauftrag der Schule unbegründet und unverhältnismässig aus.



Reminiszenz an HarmoS

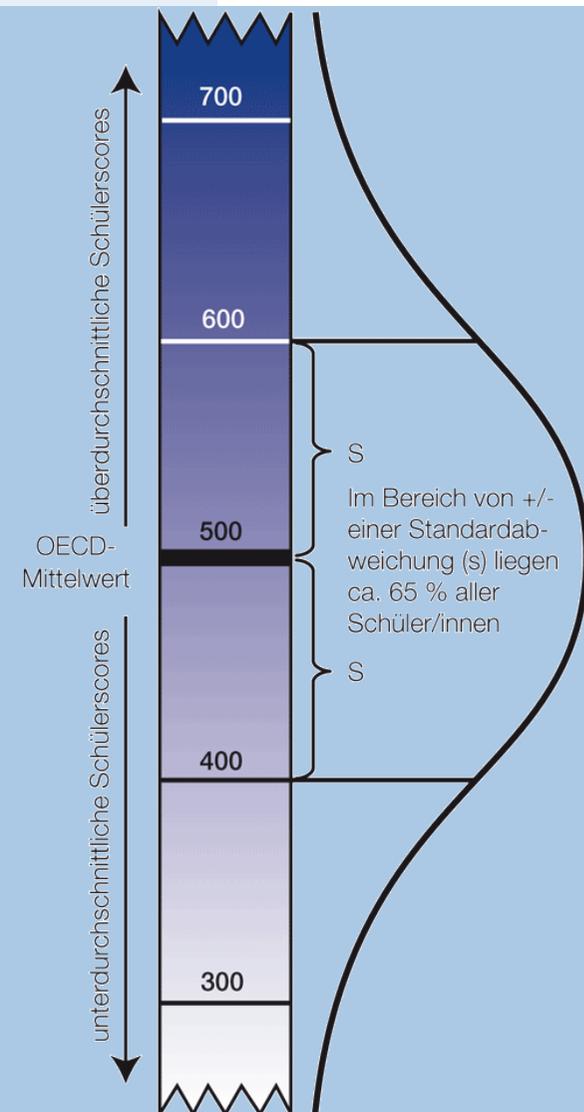
Durch «präzise Beschreibungen, die sich auf erwartete Leistungen an bestimmten Zeitpunkten des Lernens beziehen» (S. 4), wird es möglich sein, «genau festzulegen, welches Kompetenzniveau zu einem bestimmten Zeitpunkt der obligatorischen Schule [...] erwartet wird.»

Es wird beansprucht, «für jedes der festgesetzten Schulfächer ein Kompetenzmodell zu entwickeln, welches Abstufungen und Entwicklungsverläufe von Kompetenzen sichtbar [!] macht (konkrete Kompetenzniveaus).»

EDK (2004). HarmoS. Zielsetzungen und Konzeption. Weissbuch. Bern: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, S. 1 und 9

Kritik Nr. 7

Der Lehrplan 21 will uns weismachen, Kompetenzen seien etwas Anschauliches und liessen sich direkt beobachten.



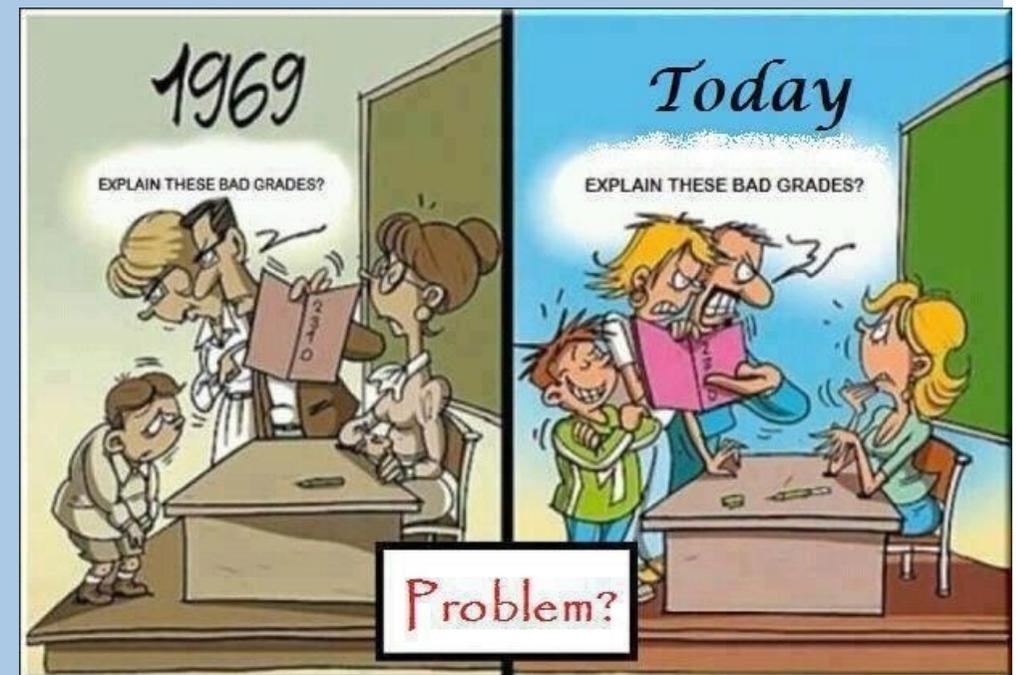
Kritik Nr. 8

Es geht im Lehrplan 21 gar nicht um Kompetenz, sondern um Performanz.



Kritik Nr. 9

Der Lehrplan 21 führt zur Übersteuerung des Bildungssystems und zur Deprofessionalisierung des Lehrerberufs.



DANKE

FÜR IHRE

AUFMERKSAMKEIT